



①⑨ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

①⑫ Offenlegungsschrift
①⑩ DE 40 04 311 A 1

⑤① Int. Cl.⁵:
A47C 3/16
B 65 D 33/01
B 65 D 33/06
B 65 D 33/16
// A47C 1/16

②① Aktenzeichen: P 40 04 311.8
②② Anmeldetag: 13. 2. 90
②③ Offenlegungstag: 14. 8. 91

DE 4004311 A 1

⑦① Anmelder:
Kupke, Jürgen, 5350 Euskirchen, DE

⑦④ Vertreter:
Fechner, J., Dipl.-Ing. Dr.-Ing., Pat.-Anw., 5202
Hennef

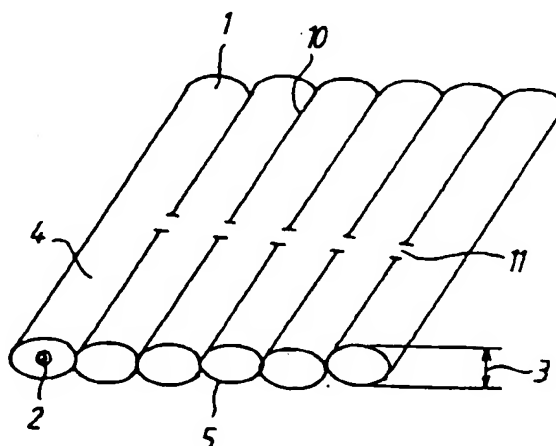
⑦② Erfinder:
gleich Anmelder

⑤⑥ Für die Beurteilung der Patentfähigkeit
in Betracht zu ziehende Druckschriften:

DE-AS 10 10 253
DE 37 05 167 A1
DE 34 18 597 A1
DE-GM 73 33 806
DE-GM 19 17 505
DE-GM 18 05 249
EP 03 16 265 A2

⑤④ Sitzauflage

⑤⑦ Die Sitzauflage besteht aus zwei übereinander gelegten, längs ihrer Ränder verbundenen, flexiblen, dünnen, luftundurchlässigen Kunststoff- und/oder Naturstoffolien, die untereinander punktuell (9) oder längs Linien (10) unter Bildung aufblasbarer Luftkammern (1) verbunden sind. In der Kammerwand befindet sich ein versenkbares Ventil (2). Die Länge und Breite der Sitzauflage entspricht der durchschnittlichen Sitzfläche einer Person. Die Sitzauflage eignet sich im nicht aufgeblasenen Zustand durch ihr geringes Gewicht und Volumen zur Mitnahme in Kleidungstaschen, Handtaschen und dgl. bei Wanderungen, Stadionbesuchen usw.



DE 4004311 A 1

Die Erfindung bezieht sich auf eine Sitzauflage.

Die bisherigen Sitzauflagen, z. B. Kissen, Decken usw. sind dafür gedacht, auf der für sie vorgesehenen Unterlage zu verbleiben. Sie dienen der bequemen Dauerbenutzung und meistens auch als Zierde für die Sitzgelegenheit. Sie sind meistens aus schwerem Material und haben eine beträchtliche Dicke, was für ihren Transport hinderlich ist. Sie sind daher nicht zur Mitnahme oder zum zeitweisen Gebrauch, z. B. zum Ausruhen bei Wanderungen oder zur Benutzung bei Stadionbesuchen geeignet.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Sitzauflage zu schaffen, die sich durch geringes Gewicht und geringes Volumen zur Mitnahme in normalen Manteltaschen, Handtaschen und dergl. eignet oder selbst als Tragetasche mitgeführt werden kann.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch eine Sitzauflage gelöst, bei der zwei übereinander liegende, längs ihrer Ränder verbundene, flexible, dünne, luftundurchlässige Kunststoff- und/oder Naturstofffolien in ihrem Inneren punktuell oder längs Linien unter Bildung aufblasbarer Luftkammern verbunden sind, die in der Kammerwand wenigstens ein versenkbares Ventil aufweisen, wobei die Länge und Breite der Auflage der durchschnittlichen Sitzfläche einer Person entspricht. Diese Sitzauflage dient nach dem Aufblasen als Auflage für Sitzgelegenheiten, die durch Härte, Kälte, Unebenheit, Nässe, übermäßige Wärme usw. unangenehm auf das Gesäß des Sitzenden einwirken würden. Die Sitzauflage kann bei Veranstaltungen auch in aufgeblasenem Zustand vom Veranstalter an die Veranstaltungsteilnehmer ausgeliehen werden. Dadurch lassen sich gegenüber herkömmlichen Sitzkissen, die z. B. aus Schaumstoff bestehen können, große Platzersparnisse für die Kissenlagerung erzielen.

Die Luftkammerhöhe ist im aufgeblasenen Zustand so bemessen, daß die obere und die untere Folie durch das Gewicht des Sitzenden nicht in Berührung kommen. Bei einer besonderen Ausführungsform nimmt die Höhe der Luftkammern zu ihrem einen Ende hin zu. Durch diese unterschiedliche Höhe der Sitzauflage wird auf der vorhandenen Sitzgelegenheit eine gesundheitlich verbesserte Sitzweise erreicht. Die erfindungsgemäße Sitzauflage läßt sich zudem als Rückenpolster, Kopf- oder Fußunterlage gebrauchen.

Das Material der Sitzauflage kann farblos oder eingefärbt sein, oder seine Oberfläche kann farbig bedruckt sein. Auf seiner Sitzoberseite kann auch eine weiche Schicht, z. B. eine Faserschicht oder eine Schaumstoffschicht, angebracht, z. B. aufgeklebt oder aufgeschweißt sein.

Eine besonders zweckmäßige Ausführungsform der Sitzauflage ist dadurch gekennzeichnet, daß an ihrem Rand eine flache, schmale, flexible Leiste ausgebildet ist, auf der Verschleißvorrichtungen und Tragegriffe angebracht sind, so daß aus der nicht aufgeblasenen Sitzauflage eine Tragetasche gebildet werden kann.

Nachfolgend wird die Erfindung an Hand der Zeichnung näher beschrieben. Es zeigen

Fig. 1 eine perspektivische Darstellung einer ersten Ausführungsform der erfindungsgemäßen Sitzauflage im aufgeblasenen Zustand;

Fig. 2 eine perspektivische Darstellung einer zweiten Ausführungsform der Sitzauflage im aufgeblasenen Zustand;

Fig. 3 eine dritte Ausführungsform der erfindungsgemäßen

maßen Sitzauflage im aufgeblasenen Zustand;

Fig. 4 die Draufsicht einer vierten Ausführungsform der erfindungsgemäßen Sitzauflage im nicht aufgeblasenen Zustand; und

Fig. 5 die Sitzauflage nach Fig. 4 bei Verwendung als Tragetasche.

Fig. 1 zeigt in perspektivischer Darstellung eine Form der Sitzauflage, bei der die obere Folie 4 und die untere Folie 5 an Punkten 9 verbunden sind, so daß eine Sitzfläche entsteht, deren Höhe 3 im wesentlichen überall gleich ist. Durch die gebildeten Furchen auf der Oberseite bzw. oberen Folie 4 ist ein gewisser Luftaustausch unter dem Gesäß möglich. Durch ein Ventil 2 läßt sich die Auflage aufblasen und entlüften.

Fig. 2 zeigt eine Sitzauflage mit geradlinigen stegartigen Verbindungen 10 zwischen der Oberfolie 4 und der Unterfolie 5. Die geradlinigen Verbindungsnähte haben kleine Unterbrechungen 11, die das Aufblasen und Entlüften der gesamten Sitzauflage durch ein Ventil 2 erlauben.

Bei der Sitzauflage nach Fig. 3 sind die geradlinigen Verbindungsnähte 12 durchgehend ausgebildet. Dadurch werden separate Luftkammern 1 gebildet, die jeweils ein eigenes Ventil 2 haben. Durch die in einer Richtung von Kammer zu Kammer größer werdenden Kammerhöhen 3 wird der Sitzende zu einer gesundheitsfördernden Sitzhaltung gezwungen, wenn er die Kammer mit dem größten Durchmesser zum Rücken hin legt.

Fig. 4 zeigt eine nicht aufgeblasene Sitzauflage ähnlich der in Fig. 2, die von einer flexiblen Leiste 7 mit Druckknöpfen 6 und zwei Henkeln 8 umrandet ist. Anstelle der Druckknöpfe 6 kann selbstverständlich auch ein Reißverschluß treten. In Fig. 5 ist dargestellt, wie die Sitzauflage nach Fig. 4 zu einer Tragetasche zusammengeklappt und durch die Druckknöpfe 6 seitlich verschlossen wurde.

Patentansprüche

1. Sitzauflage, dadurch gekennzeichnet, daß zwei übereinander gelegte, längs ihrer Ränder verbundene, flexible, dünne, luftundurchlässige Kunststoff- und/oder Naturstofffolien (4, 5) untereinander punktuell (9) oder längs Linien (10) unter Bildung aufblasbarer Luftkammern (1) verbunden sind, die in der Kammerwand wenigstens ein versenkbares Ventil (2) aufweisen, wobei die Länge und Breite der Auflage der durchschnittlichen Sitzfläche einer Person entspricht.
2. Sitzauflage nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß ihre Luftkammerhöhe (3) im aufgeblasenen Zustand so bemessen ist, daß ihre Ober- und Unterfolie (4 und 5) durch das Gewicht des Sitzenden außerhalb der Verbindungspunkte (9) bzw. -linien (10) nicht in Berührung kommen.
3. Sitzauflage nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß ihre Länge dem zwei- bis dreifachen ihrer Breite entspricht.
4. Sitzauflage nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Höhe (3) der Luftkammern (1) zum einen Ende der Sitzauflage hin ansteigt (Fig. 3).
5. Sitzauflage nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Folienmaterial farblos oder eingefärbt ist oder seine Oberfläche farbig bedruckt ist.
6. Sitzauflage nach einem der Ansprüche 1 bis 5,

dadurch gekennzeichnet, daß an ihrem Rand eine
schmale, flexible, flache Leiste (7) ausgebildet ist,
auf der Verschließvorrichtungen (6) und Trage-
griffe (8) angebracht sind, so daß im nicht aufgebla-
senen Zustand eine Tragetasche gebildet werden 5
kann (Fig. 4 und 5).

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

— Leerseite —

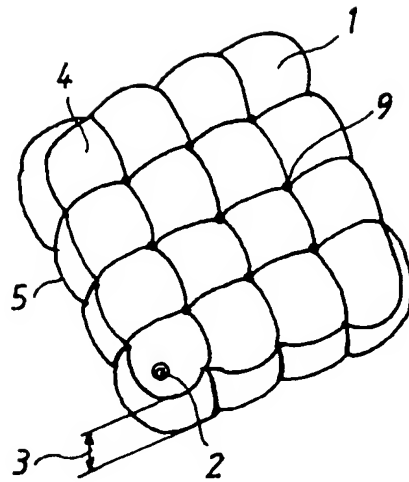


FIG. 1

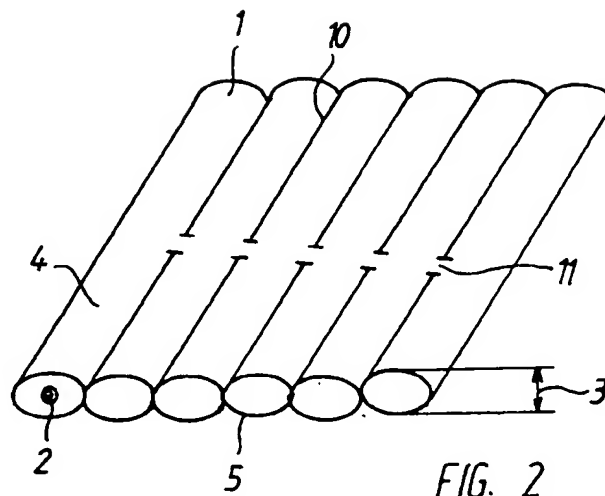


FIG. 2

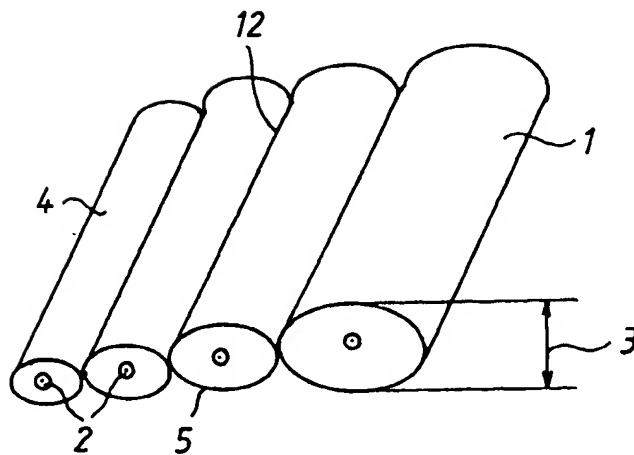


FIG. 3

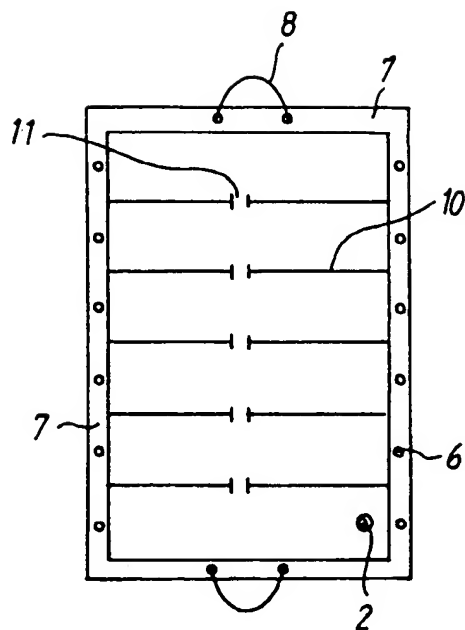


FIG. 4

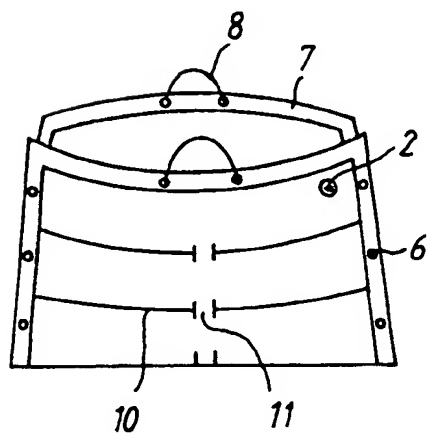


FIG. 5